

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch**

**Gude, J.C.**

**Oldenburg, 1786**

**VD18 13449559-001**

XXX. Vom thätigen Christenthum, oder christlichem Leben und Wandel.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15226**

treuer GOTT, In dies'm und und seele. Ach! höre, HERR, jenem leben: Gib wahre reu, Dis mein begehre, Daß meine bitt' Mein herz erneu: Errette leib nicht fehle.

### XXX. Vom thätigen Christenthum, oder christlichem Leben und Wandel.

Mel. Durch adems fall ist ganz.

350. Ach höchster GOTT!  
 Verleihe mir, Daß ich nur dich begehre,  
 Und daß mich dein geist für und für,  
 Durch dein wort neu gebähre,  
 Daß ich, dein kind, Dich such und  
 find, In allen kreuz und leiden,  
 Damit nicht tod, Noch bößen noth,  
 Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre reu,  
 Und thränen meinen augen,  
 Daß ich hinsort das böse scheu,  
 Und meine werke taugen: Hilf, daß ich  
 recht, Nur sey dein knecht, Auch  
 stets ein schutz der armen, Der  
 in der zeit, Voll freundlichkeit,  
 Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches  
 lust, Daß ich in deiner liebe, Nicht  
 in der welt empfind' \*rust, Und stets  
 also mich übe, Nach deinem wort,  
 An allem ort, In tugendlichen din-  
 gen: So wird mein geist, Sich  
 allermeist, Zu dir, HERR IESU,  
 schwingen. \*rast oder ruhe.

4. Treib aus von mir den stolzen  
 sinn, Laß mich in demuth leben:  
 Nach, neid und zorn nimm von mir  
 hin, So kan ich bald vergeben:  
 Wenn schon durch list, Mein neben-  
 christ, Ins elend mich getrieben:  
 Weiß ich doch wohl, Daß man auch  
 soll, Sein' ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HERR, diese dreyerley:  
 Erst einen festen glauben, Bey wel-  
 chem rechte treue sen, Die nimmer  
 steh auf schrauben, Daß ich mich üb',  
 In wahrer lieb', Und hof auf deine  
 güte, Die mich, o GOTT, Für schand  
 und spott, Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut  
 und geld, HERR, laß mich ja nicht  
 trachten; Gib, daß ich allen pracht  
 der welt, Mög inniglich verachten,  
 Auch nimmermehr, Nach hoher ehr,  
 Und grossam namen strebe: Bes-  
 sondern nur, Nach rechter schnur,  
 Der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heu-  
 chelen, Bewahre mir die sinnen, Und  
 laß mich ja durch gleisnerey, Den  
 nächsten nicht gewinnen: Laß ja  
 und nein, Mein antwort seyn, Dar-  
 nach man sich zu richten, Dann  
 dieses kan, Bey jedermann, Die  
 sache leichtlich schlichten.

8. HERR säubre doch von eitel-  
 keit, Mein sündliches gemüthe,  
 Daß ich in dieser kurzen zeit, Für  
 schnöder lust mich hüte: Des her-  
 zens grund, Sey wie der mund,  
 Dem nächsten nicht zu schaden,  
 So werd ich nicht, Wie sonst ge-  
 schicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßig-  
 gang, Samt aller trägheit hasse,  
 Dagegen, HERR, mein lebenslang,  
 Mein arbeit so verfasse, Daß ich  
 zur noth, Mein täglich brodt, Mit  
 ehren mög erwerben, Und wann  
 ich soll, Sein sanft und wol, In  
 dir HERR IESU, sterben.

10. Ach gib mir deinen guten  
 geist, Daß ich die laster fliehe, Und  
 nur um das, was christlich heist,  
 Von herzen mich bemühe: So kan  
 kein leid, In dieser zeit, Aus dei-  
 ner hand mich treiben; Beson-  
 dern ich, Wird ewiglich, Bey  
 dir, HERR IESU, bleiben.

Mel.

Mel. Ach! wie niedrig, Ach wie.

**351.** Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen leben! Denn sie Gott von herzen lieben, Ihre busse nicht aufschieben, Und sich stets im guten üben.

2. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Sind der christen tage! Gott hat alle abgezehlet, Und zum besten ausermehlet, Gibt auch trost, wenn kummer quälet.

3. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen freude! Denn sie sich an Gott ergötzen, Alle hoffnung auf ihn setzen, Trauren kan sie nicht verlesen.

4. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen schönheit! Sie sind innerlich gezieret, Mit dem glaubens-schatz verehret, Leben auch, wie sichs gebühret.

5. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen glücke! Obs gleich oft sehr hart hergehet, Bald doch ihnen hülff entsethet, Und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen ehre! Weil sie Gott als kinder liebet, Ihnen auch den himmel giebet, Nichtig ist, was sie betrübet.

7. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen wissen! Weil sie ihren Jesum kennen, Ihn mit glauben bruder nennen, Und auch bis in tod bekennen.

8. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen stärke! Denn Gott selbst in ihnen streitet, Sie zum kämpfen recht bereitet, Und den sieg zu ihnen leitet.

9. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen dichten! Stets hinauf ihr herz nur trachtet, Und was droben ist, hoch achtet; Sonst was irdisch ist, verachtet.

10. Ach wie wichtig, Ach wie

richtig, Sind der christen schätze! Es mag suth und gluth entstehen, Und die ganze welt vergehen, Bleibt ihr schatz doch ewig stehen.

11. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen herrschen! Ueber sünd, tod, teufel, hölle, Haben sie die oberstelle; Trost dem feinde, der sie fälle.

12. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Ist der christen prangen! Allen pracht der welt sie meiden, Sich in Christi unschuld kleiden, Und geh'n her in reiner seiden.

13. Ach wie wichtig, Ach wie richtig, Sind der christen sachen! Weil sie alles GOTT befehlen, Und das beste gut erwählen, Kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach mein heiland, Ach mein beystand, Jesu voller güte! Mich durch deinen geist regiere, Daß ich so mein leben führe: Dir sey ewig preis und ehre.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

**352.** Du sagst: ich bin ein christ, Wolan! wenn werck und leben, Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben, So steht es wohl um dich, Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter christ.

2. Du sagst, ich bin ein christ, Der ihs, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn, Ihn nicht alleine nennet; Vielmehr der thut mit fleiß, Was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Da sagst, ich bin ein christ, Wer sichs will nennen lassen, Muß lieben, was ist gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein christ, ob er, Sich gleich den namen giebt.

4. Du

4. Du sagst: ich bin ein christ, Denn ich bin ja besprenget, Mit wasser, in der tauf, Mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du, Gehalten auch den bund, Den du mit Gott gemacht, In jener anadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst, Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch, Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil Gottes wort und lehre, Ohn' allen menschen-tand, Ich fleißig les' und höre. Ja, lieber! thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, Der ist bey Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich beichte meine sünden, Und lass' beim beichtstuhl mich, Auch öftermalen finden. Find't aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach abgelegter beicht, Die bess' rung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor: Dein' worte werk und sinnen, Wird oftmal ärger noch: Dein vorsatz und beginnen, Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein christ, Laß speisen mich und tränken, Mit dem, was Christus uns, Im abend-mahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, Ob Christi leib und blut, In dir, zur heiligung, Auch seine wirkung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ, Ich bete, les' und singe, Ich geh' in Gottes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es, aber wenn, Sie werden so verricht't, Daß Gott auch stets dabey, Ein teilnes heyme sieht.

11. Du sagst: ich bin ein christ, Ich kan dir's nicht gestehen, Es sey denn, daß ich's werd, Aus deinen wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß, Er Christo angehör', Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, So muß du seyn gesinnet, Wie Jesus Christus war: Wenn reine liebe rinnet, Aus deines herzens-queck, Wann du demüthig bist, Von herzen, wie der Herr, So sag: du seyst ein christ.

13. So lang ich aber noch, An dir erseh' und spüre, Daß stolz und übermuth, Dein sinn und herz regiere: Wenn an der sanftmuth stell', Sich zeiget haß und neid: So bist du ganz gewiß, Vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich des mit freuden: Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Was gutes sie gethan. Sie werden dorten dich, Gewislich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein christ; Bis daß dir werk und leben, Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugnis geben. Die wort' seyn nicht genug: Ein christ muß ohne schein, Das, was er wird genannt, Im wesen selbst seyn.

16. Ach mein Gott! gieb genad, Mich ernüthlich zu besteißen, Zu seyh ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heißen: Denn welcher nam und that, Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr, Zu dir ins himmelreich.

Mel. Christ unser Herr zum jord.  
353. Ein christ soll nicht der meynung seyn, Daß unser christen leben, Besteh im namen nur allein, Den Christus uns gegeben: Und daß man möge immerhin,

merhin, Nach eignem wohlaefalen, Und onaeerbten bösen sinn, In diesem leben wallen, Auf eitlen sünden - wegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit, Gebührend zu erweisen, Den namen mit der thätigkeit, Und Gott mit dank zu preisen, Der uns des geistes kräfte gab, Im heiligen wasser-bads, Dem wir auch müssen bis ins grab, Stets folgen auf dem pfade, Des gott-ergebnen lebens.

3. Wer seinen Gott recht fürcht't und liebt, Wies einem kind gebühret, Der scheut sich, daß er nichts verübt, So ihn von Gott abführet. Der heuchler art hingegen ist, Recht fromm von aussen scheinen, Und doch durch böse tück und list, Ein anders bey sich meinen, Und in der that verrichten.

4. Dergleichen heuchelen, o Gott, Laß mich doch nimmer treiben: In lieb und leid, In noth und tod, Laß mich beständig bleiben, Gib, daß ich mag vor allen dich, Hernach den nächsten lieben, Auch selbst diejen'gen, welche mich, Verlezen und betrüben, Damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein mensch, und meine tritt, Vermögen fehl zu gehen: Drum richte, Jesu, meine schritt, Daß ich bald mag aufstehen, Durch buße, wenn ich etwa fall. Halt mein herz bey dem etnen, Daß ich dich fürchte überall, Bis du mich zu den deinen, Wirft in den himmel nehmen.

**354.** Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, Und nach dem sinn des reinen geistes leben: Zwar der natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi tod zu geben: Doch führt die gnade selbst zu aller zeit, Den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, Du darfst ja nur die leichte liebe üben. O bölder geist! schau doch, wie gut ers mein', Das kleinste kind kan ja die mutter lieben: Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr, Es ist nicht schwer.

3. Dein vater fordert nur das herz, Daß er es selbst mit reiner gnade fülle: Der fromme Gott macht dir gar keinen schmerz, Die unlust schafft in dir dein eigener wille: Drum übergib ihn willig in den tod, So hats nicht noth.

4. Wirf nur aetroß den kummer hin, Der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget: Erwecke nur zum glauben deinen sinn, Wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; Sprich: vater, schau mein elend gnädig an: So isses gethan.

5. Besiß dein herze in geduld, Wenn du nicht gleich des vaters hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigener schuld, So sieh', daß du dich durch die gnade stärkest: So ist dein fehl und kindliches versehen, Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken: Dein vater wird nichts schlimmes mit dir thun; Vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine spur, So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu' entsehn, Und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, Drum darfst du nur dem frommen vater trauen. O seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ, So selig ist.

8. Auf! auf mein geist! was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz,

herz, geneuß die süße ruh: Im friede sollst du vor dem vater schweben: Die sorg' und last wies nur getrost und kühn, Allein auf ihn.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

255. **H**erzallerliebster Gott, Der du mit dieses leben, Leib, seele und vernunft, Aus gnaden hast gegeben, Regiere ferner mich, Durch deinen guten geist, Daß er in allem thun, Mir kraft und beystand leih.

2. Hilf, daß ich allezeit, Des fleisches lüste meide, Hingegen emsiglich, Des geistes werke treibe, Und gute ritterschaft, Ausübe, auch dabey, In hoffnung immer stark, Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein christ, Wie Christus, mich bezeige, Und meine ohren stets, Zu seiner lehre neige! Im glauben stärke mich, Daß ich der argen welt, Nicht folge, wenn sie mich, Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz, Mit deiner wahren liebe, Und gieb, daß ich zugleich, Am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübsal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück, Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets, Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich, Zu mir herunter dringe: Wer nach dem ewigen, Vor allem dingen tracht, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heuchelei darneben, Daß ja an mir nicht seyn, In meinem ganzen leben, List, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit, Kreib' ferne weg von mir, O Gott! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, Herr, wollest du mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine

tritt' nicht gleiten: Du wollest meine burg, Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt, Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich, Von allem kreuz und leiden, Und wenn ich soll einmal, Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey, Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf, Ins rechte vaterland.

Mel. An wasserflüssen babilon.

556 **H**ilf Gott! wie gehts doch tho zu? Was sind mir das für zeiten? Die menschen hassen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man sie lehre den rechten weg. Daß man sie führe den schmalen steg, Der nach dem himmel führet. Sie sagen ungescheuet: nein! Wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh', wie das volk sich zieret!

2. Genüg ist nicht, daß sie dein wort, Berwerfen und verachten, Und nach der alten weise fort, Den bauch zu nähren trachten: Sie wollen auch darzu recht han, Daß gröstt unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweist: Den halten sie für ungelehrt, Und seine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiset.

3. Wer will vom schwachen menschen mehr, Als wir sind, wol begehren? Man treibt die sache auch allzusehr, Und sagt nur von befehlen; Ey lieber! laßt es wies vor war, Welt bleibet welt, das seht ihr gar, Ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweil'n zur kirchen gehn, Zur beicht', und beten bey'm aufstehn, Ist denn so gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die sich nach Christo nennen; Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen: Sie schelten wol für ketzerey, Daß man sie wolt'

wollt' bereden frey, Ein Christ muß heilig leben: daß Jesus und sein geist die sünd' Durch glauben in uns überwind', Ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOTT, rett' deine eht, Und Jesu, deines sohnes! Laß leuchten immer mehr und mehr, Durch den geist deines thrones, Daß Jesus Christus heil und stärk, Genad und wahrheit, glaub und werck' Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns sey; Lehr', was wir an ihm haben frey, Im himmel und auf erden.

Mel. Was mein GOTT will.

357. Hilf mir mein GOTT, Hilf, daß nach dir, Von herzen mich verlange: Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange! Verleib' daß ich, Mit freuden dich, In meiner angst bald finde. Gib mir den sinn, Daß ich forthin, Meid' alle schand und sünde.

2. Hilf daß ich stets mit reu und schmerz, Mich deiner gnad' ergebe: Hab immer ein zerknirschetes herz: In wahrer busse lebe. Vor dir erscheyn, Herzlich beweinen, All' meine misserbaren, Die hände feyn, Laß milde seyn, Dem dürstigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf' in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaff'ne lieb und lust zu dir, In meinem herz anzünde: Daß ich in noth, Bis in den tod, Dich und dein wort bekenne: Mich auch kein trug, Noch eigennus, Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, Mein herz mit sanftmuth ziere: Reiß aus den schnöden hofsarts-dorn, Zur demuth mich anführe. Was ich noch find', Von alter sünd', Durch deinen geist aussege. Geb, daß allzeit, Trost,

fried und freud, Sich in mir armen rege.

5. Den glauben stärk', die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wanke bald, Beständigkeit ist's beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr, Durch ihn mir werd' erwecket. Speiß' ab den leid, Doch daß er bleib, Von geilheit unbeslecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey, In dem, was mir gebühret; Laß durch ebrgeiß und heuchelen, Mich werden nicht versühret. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid, Laß in mir nicht verbleiben. Verstockten sinn, Und diebs-gewinn, Woßt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falscher meinung trete, Dem armen helfe mit der that, Für freund und feind stets bete: Dien' jedermann, So viel ich kan, Das böse haß' und melde, Nach deinem wort, In allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Mel. Ach! was soll ich sündler.

358. Jesus selbst, mein licht, mein leben, Jesus meiner seelen zier, Spricht: kommt her, lern' all' von mir. Jesus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein herz verderbet, Wie fest hält das sündenband, Leib und seel, sinn und verstand! Was von adam angeerbet, Sündlich wesen, fleisch und blut, Bleibet fleisch, und thut nicht gut.

3. Mein GOTT, hilf du mir ausrotten, Alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerichtigkeit, Laß den satan mich nicht spotten, Mach' du mein herz täglich neu, Mach' mich aller böshheit frey.

4. Pflanz' in mein herz und gemüthe, Deine grosse freundlichkeit, Die

Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine gute, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, Jesu, meines herzens licht. Mein trost, heil und zuversicht! Laß mich dir allein ergeben, Laß mich sterben dieser welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten geist, Der mir hülff und beystand leist, Laß mich deine gnad und segen, Stets empfinden früh und spat, Segne denken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen, Aus der unvollkommenheit, Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen, Deine grosse gütigkeit, Preisen will in ewigkeit.

Mel, Christe, der du bist rag und.

**359.** Ihr, die ihr euch von Christo nennt, Und auch zu seiner lehr bekennt, Die ihr seyd durch sein blut erkauft, Und auch auf seinen tod getauft.

2. Führt nicht den namen nur allein, Ihr müßt auch rechte christen seyn, Wann ihr einst wollt nach dieser zeit, Eingehn zu Christi herrlichkeit.

3. Wer dort mit Christo herrschen will, Der muß ihm auch hier halten still, In lieb und leid, und gehn die bahn, Die er gegangen ist voran.

4. Wer ewig will bey Christo seyn, Der muß ihm leben hier allein, Und nicht dem satan seine zeit, Aufopfern in der eitelkeit.

5. Wer seinem Jesu sich ergiebt, Ihn jederzeit von herzen liebt, Ein christlich frommes leben führt, Der ist ein christ, wie sich gebührt.

6. Wer Jesum Christum recht erkennt, Und christlich seine zeit

anwendt, Wird sanft und selig schlafen ein, Im himmel bey Gott ewig seyn.

Mel. Ach Gott und Herr.

**360.** Im glück und freud, Ich bin ich bereit, Dir, Jesu, stets zu leben: Denn ich bin dein, Und du bist mein: Dir hab ich mich ergeben.

2. Ich glaub an dich, An die kleb ich, Und will auch keiner was sen, Bis daß du mir, Verhilffst zu dir, O Jesu, von dir lassen.

3. Dein ganz verdienst, Ist mein gewinß: Dein leiden, angst und sterben, Hat mir verfühnt, Und mir verdient, Das ewig himmelserbe.

4. Die kreuzeslast, Die du hier hast, Für mich auf dich genommen, Macht mich befreyt, Von allem leid, Das sonst auf mich gekommen.

5. Drum werd ich gleich, In deinem reich, Den lieben engeln werden, Da mich kein leid, In ewigkeit, Wird können mehr beschweren.

6. HERR Jesu Christ. Allein du bist, Mein höchster schatz auf erden: Ach! laß mich nicht, Meins lebens licht, Von dir geschieden werden.

7. Nun du bist mein, Und ich bin dein: Dir hab ich mich ergeben, Im glück und freud, Im kreuz und leid, Im sterben und im leben.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

**361.** Kommt, laßt euch den HERREN lehren, Kommt und lernet allzumal. Welche die sind, die gehören, In der rechten christen zahl! Die bekennen mit dem mund, Glauben fest von herzens-grund, Und bemühen sich darneben, Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist, Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß

Daß Gott werd allein gepreist:  
Danken dem auch für und für,  
Dann das himmelreich ist ihr.  
Gott wird dort zu ehren setzen,  
Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind die leide tragen,  
Da sich göttlich trauern findt:  
Die beseuffen und beklagen,  
Ihr und andrer leute sünd;  
Die deshalb traurig gehn,  
Oft vor Gott mit thranen stehn:  
Diese sollen noch auferden,  
Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen,  
Da man sanftmuth spüren kan,  
Welche hohn und troß ver-  
schmerzen, Weichen gerne jeder-  
man: Die nicht suchen eigne rath,  
Und befehlen Gott die sath: Diese  
will der HERR so schützen, Daß  
sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich stre-  
ben, Nach gerechtigkeit und treu,  
Daß an ihrem thun und leben,  
Kein' gewalt noch unrecht sey: Die  
da lieben gleich und recht, Sind  
aufrichtig, fromm und schlecht,  
Geiz, betrug und unrecht hassen:  
Die wird GOTT satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen,  
Sich annehmen fremder noth,  
Sind mitleidig mit den armen,  
Bitten treulich für sie GOTT:  
Die behülfflich sind mit rath, Auch,  
wo möglich, mit der that: Werden  
wieder hülff empfangen, Und barm-  
herzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden wer-  
den, Keines herzens jederzeit, Die  
im werk, wort und geberden, Lie-  
ben zucht und heiligkeit: Diese,  
welchen nicht gefällt, Die unreine  
lust der welt; Sondern sie mit  
ernst vermeiden: Werden schauen  
GOTT mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen,  
Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß

man mda' in allen sachen, Lieben  
hader, streit und haß: Die da stif-  
ten fried und ruh, Rathen aller-  
seits dazn, Sich auch friedens  
selbst befließen: Werden Gottes  
kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen dulden,  
Schmach, verfolgung, angst und  
pein, Da sie es doch nicht verschul-  
den, Und gerecht befunden senn.  
Ob des kreuzes gleich ist viel; Ge-  
het Gott doch maß und ziel; Und  
hernach wird ers belohnen, Ewig  
mit der ehren-kronen.

10. HERR, regier zu allen zeiten,  
Meinen wandel hie auf erd, Daß  
ich solcher seligkeiten, Aus genaden  
fähig werd. Gib, daß ich mich  
acht' gering, Meine klag' oft vor  
dich bring, Sanftmuth auch am  
feinde übe, Die gerechtigkeit stets  
liebe.

11. Daß ich armen helf' und  
diene, Immer hab ein reines herz,  
Die im unfried stehn, versühne,  
Dir anhang in freud und schmerz.  
Vater, hilf von deinem thron,  
Daß ich gläub an deinen sohn, Und  
durch deines geistes stärke, Mich  
beseisse rechter werke.

Mel. Was lobes soll'n wir dir.  
362. Mein Gott, du weißt,  
daß ich dir fest ver-  
traue, Und all' mein thun auf deine  
güte baue.

2. So laß mirs auch darinnen  
glücklich gehen, Und mich doch ja  
mit schanden nicht bestehen.

3. Weil ich bey allen deine furcht  
soll preisen, Und bloß auf dich zu  
trauen sie anweisen.

4. Mit der versich' rung, daß du  
keiner massen, Die deinen willst und  
kannst in noth verlassen:

5. So laß mirs auch nach sol-  
cher hoffnung gehen, Und dein  
wort an mir selbst erfüllet sehen.

6. Sonst

6. Sonst dürste mancher denken und wol sagen: Was soll man so nach einem Gotte fragen.

7. Der da die seinen, wann sie sind in nöthen, Zu rechter zeit nicht will noch kan erretten.

8. Und sie in sachen, die ihm selbst betroffen, Umsonst auf seine güte läset hoffen.

9. Darum, um deines namens ehre willen, Wirst du, o Gott, dein wort an mir erfüllen.

10. Mein vorsatz ist, daß, weil ich werde leben, Ich will nach seinen andern dingen streben.

11. Als die gereichen dir, mein GOTT, zu ehren, Und meines nächsten nutzen zu vermehren:

12. So laß mirs auch darinnen glücklich gehen, Und deinen geist mir gnädiglich beystehen.

13. Daß er zu allen meines amtes werken, Mich mag mit kraft und vieler weisheit stärken.

14. Des teufels widerstand zu überwinden, Der bey dem guten allzeit ist \* zu finden.

\* es zu hindern.

15. In noth, gefahr und allen unglücks, fällen, Laß deine engel sich zu mir gesellen,

16. Daß sie mit ihrem schutze mir beypringen, Und mich zur sicherheit und ruhe bringen.

17. Du wollest mir auch gnädiglich bescheren, Was nöthig thut, mich ehrlich zu ernehren.

18. In solchen mangel laß mich nicht gerathen, Der zu unglauen oder bösen thaten,

19. Mich armen menschen könte leicht verführen, Dadurch ich würde deine gunst verlieren.

20. In summa, lieber Gott, laß mirs so gehen, Daß ich bey denen allzeit kan bestehen,

21. Die ich versichre, daß du keiner massen, Die deinen willst noch kanst in noth verlassen,

22. Darauf vertrau ich, weil ich leb auf erden: Darum laß mich doch nicht zu schanden werden.

363. O Gott, du fromm-  
quell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib, Ein unverlehte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl, In meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, Zu der zeit, da ich soll: Und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes wort, Aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt, Ich reden soll und muß, So gib den worten kraft, Und nachdruck ohn verdruck.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meinen feind, Mit sanftmuth überwind', Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann, In fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist, Willt du mir etwas geben, An reichthum, gut und geld, So gieb auch dis daben, Daß von unrechtem gut, Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt, Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt, Hindurch ins alter dringen: So gib geduld, für sünd, Und schanden mich bewahr, Auf das ich tragen mag, Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, Auf Christ

Christi tod abscheiden: Die seele nimm zu dir, Hinauf zu deinen freuden: Den leib ein räumlein gönn, Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh, An ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirfst, An jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand, Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt, Zum auserwehlten hauf.

9. Gott vater, dir sey preis, Hier und im himmel oben: Gott sohn, Herr Jesu Christ, Ich will dich allzeit loben; GOTT heil'ger geist, dein ruhm, Erschalle mehr und mehr; O HERR, dreheiniger GOTT, Dir sey lob, preis und ehr.

Mel. Christ unser Herr zum jord.

364. O Gott, mein schöpfer, edler fürst, Und vater meines lebens, Wo du mein leben nicht regierst, So leb ich hier vergebens, Ja lebendig bin ich auch tod, Der sünde ganz ergeben, Wer sich wälzt in dem sünden-koth, Der hat das rechte leben, Noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine gnad, Zu deinem armen kinde, Und gib mir allzeit guten rath, Zu meiden schand und sünde: Behüte meines mundes thür, Daß mir ja nicht entfahre, Ein solches wort, dadurch ich dir, Und deiner frommen schare, Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o vater, mein gehör, Auf dieser schändden erde, Für allem, dadurch deine ehr, Und reich beschimpfet werde: Laß mich der läst'rer gall und gift, Ja nimmermehr berühren. Dann wen ein solcher unflath trifft, Den pflegt

er zu verführen, Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, Daß sie nicht arges treiben: Ein unverschämtes angesicht, Laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar ist, was zucht erhält, Wornach die englein trachten, Was dir beliebt und wohlgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All' üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein, Zum schlemmen und zum prassen, Laß deine lust mein eigen seyn, Die andre fliehn und hassen: Die lust, die unser fleisch ergötzt, Die zeucht uns nach der höllen, Und was die welt für freude schätzt, Pfllegt seel und leib zu fällen, Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nehrt, Mit himmels-speis und tränken, Der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hört, Auch nichts begehrt zu denken, Als nur was zu dem leben bringt, Da man bey GOTT lebet, Und bey der schar, die frölich singt, Und in der wol-lust schwebet, Die keine zeit auf-hebet.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

365. Sey getreu bis an das ende, Damit keine qual noch noth, Dich von deinem Jesu wende: Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieser zeit, Ist nicht werth der herrlichkeit, Die uns Gott dafür will geben, Dort in seinem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß desselben festen grund, Dir nicht aus dem herzen rauben: Halte treulich deinen bund, Den du in der heiligen tauf, Hast mit Gott gerichtet auf: Ewig ist der mensch verloren, Der ihm treulos hat geschworen.

¶ 2

3. Sey

3. Sey getreu in deiner liebe, Gegen GOTT, der dich geliebt: Auch die lieb am nächsten übe, Wann er dich gleich oft betrübt, Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat: So mußt du verzeihen eben, Da dir GOTT auch soll vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden, Lasse dich kein ungemach, Keine noth von Jesu scheiden: Murre nicht in weh und ach. Dann du machest deine schuld, Größser durch die ungeduld. Selig ist, wer willig trägt, Was sein GOTT ihm auferleget.

5. Hat dich kreuz und unglück getroffen, Und GOTT hilfft nicht also fort: Bleibe treu in deinem hofen: Traue fest auf Gottes wort. Denke, daß GOTT manche zeit, Auch umsonst die hand dir beut, Und dein' ohren sind verstopfet, Wenn er an dein herze klopfet.

6. Drum sollst du getreu aus halten, Deinem lieben frommen GOTT: Wirst du ihn nur lassen walten, So hilfft er aus aller noth. Eh du rufest, ist er hier: Sein herz bricht ihm gegen dir. Wer ihm trauet in gefährden, Wird niemals zu schanden werden.

7. Halte dich in deinem sterben, Auch als ein getreuer christ: Ewiglich muß der verderben, Der nicht wohl gestorben ist. Aber wer auf Christi blut, Eine treue hinsahrt thut, Dema wird in jenem leben, GOTT die ehrenkrone geben.

Mel. Werde munter mein gem.

366. Wohl dem, der sich fürcht't und scheuet, Vor dem HErrn, seinem GOTT, Selig, der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein gebot. Wer den höchsten liebt und ehret, Wird erfahren, wie sich mehret, Alles, was

in seinem leben, Ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüt, Sein geschlecht wird einher gehen, Volle gnad und Gottes güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt, Reichlich und mit vollen \*händen, Ihnen in die häuser senden.

\* wenn es ihnen nicht schädlich ist.

3. Das gerechte thun der frommen, Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOTT der HErr ihr licht, Tröstet, stärket, schüßt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes hulde und erbarmen, Bleibt den frommen immer fest. Wohl dem, der die noth der armen, Ihm zu herzen gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern lieb und alles gut, Dem wird alles wohl gedenken, Und GOTT vieles glück verleihen.

5. Wann die wolken werden bliken, Wann es donnert in der lust, Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der flust; Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtnis sich, Sie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, So die rohen sündler plagt, Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt. Unverzagt ohn angst und pein, Bleibt das herze, das sich sein, Seinem GOTT und HErrn eegiebet, Und die lieb am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt: Was die milde hand aussfreuet, Wird



Wird vom himmel hoch erseht.  
Wer viel gibt, erlanget viel. Was  
sein herze wünscht und will, Das  
mird Gott, nach seinem willen,  
Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude,  
Wird er untergehen sehn: Er,  
der feind, für grossen neide, Wird  
zerbeissen seine zahn: Er wird  
entrischen und mit grimm, Solches  
glück mißgönnen ihm, Und doch

damit gar nichts wehren; Son-  
dern sich nur selbst verzehren.

9. HERR, regier mein ganzes  
leben, Daß ich deine rechte halt:  
Daß ich herzlich gern darneben,  
Helfden armen mannigfalt: Segne  
meinen tisch und haus, Daß ich  
wieder streue aus: Wende von  
mir ab aus gnaden, Noth, verfol-  
gung, spott und schaden.

## XXXI. Von der Nachfolge Jesu insonderheit.

367. **D**er schmale weg führt  
doch gerad ins le-  
ben; Ob gleich den  
fuß manch scharfer dorn verlegt,  
Und mancher guß die blöden au-  
gen nezt. Muß man sich gleich  
viel mühe geben: So führt er doch  
gerad ins frohe leben.

2. Es läßt sich nicht auf beyden  
wegen gehen: Der breite führt  
dich plötzlich höllen warts, Der  
schmale hebt das losgeschnittne  
herz, Zu salems schönen friedens-  
höhen: Drum läßt sichs nicht  
zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleisches sinn muß erst  
gebrochen werden, Und nach der  
welt verlangen, hören und sehn,  
Bey schwerem kampf und vieler  
angst vergehn: Man muß von  
allem tand der erden, Durch Gottes  
macht getrennt gerissen werden.

4. Da fängt sich denn die reiche  
saat der thränen, Und das von  
Gott gebotne ringen an: Weil  
man das kind nie ohne thränen  
kan, Von seiner mutter brust  
entwöhnen: So bringt uns  
dis zur reichen saar der thra-  
nen.

5. Ist aber dis nun in dir vor-  
gegangen; So bist du drum nicht  
über alle stein: Nein, nein, du

mußt in steter arbeit sehn, Und  
anders nicht zur ruh gelangen,  
Als Jesus dir hier leidend vor-  
gegangen.

6. Er legt dir schon dein täg-  
lich kreuz zurechte, Dis trage ihm  
dann ganz gehorsam nach, Und  
lerne nur bey allem ungemach,  
Einfältig, wie getreue knechte,  
Auf deinen Jesum sehn und seine  
rechte.

7. Was zagest du mein herz?  
welch furcht und schrecken, Be-  
fällt und greift bey diesem wort  
dich an? So daß ich dich kaum  
wieder stillen kan. Auf! laß dich  
wiederum erwecken, Du lässest dich  
hier ohne ursach schrecken.

8. Du sollst ja nichts auf eigne  
kräfte wagen, Dein Jesus brach  
nicht nur zuerst die bahn: Er geht  
noch ist, als könig, dir voran, Und  
will dich führen, heben, tragen;  
Du sollst ja nichts auf eigne kräfte  
wagen.

9. O! soll dis nicht das schwere  
kreuz verflüssen, Wenn man sich  
nur in Jesu armen sieht. Ja,  
wag es nur auf deines Jesu gut,  
Du wirst dich endlich schämen  
müssen, So wird er dir das schwerste  
kreuz verflüssen.

10. Wo aber führt er endlich  
hin?